

Grünes Stuttgart führt Radwege auf Hauptverkehrsstraßen ein



Von CANTALLOOP | Es grünt so grün in der einst tiefschwarzen „Spätzle-Metropole“ am Neckar. Lange vorbei sind die Zeiten, in denen die berühmt-schwäbischen Tugenden Hand in Hand mit einer prosperierenden Wirtschaft und hoher Sicherheit einhergingen. Als Daimler, Porsche, Bosch und viele andere Wohlstand im Überfluss garantierten.

Denn seit einigen Jahren schwingen sozialistisch angehauchte Öko-Kräfte das Zepter im Südwesten. Sowohl der Ministerpräsident als auch der Verkehrsminister und selbst der OB Stuttgarts sind fanatische Grüne mit kommunistisch geprägter Vita.

Speziell der eng mit der DUH verbandelte Umwelt-Hardliner Winfried Hermann, der aktuell bestrebt ist, auch das Motorradfahren stark einzuschränken, ist im Begriff, die komplette Infrastruktur im Ländle zunehmend auf Fahrrad-Mobilität umzubauen. Dazu hat er nicht nur im Stuttgarter Gemeinderat eifrige Verbündete gefunden.

Aktuell wird aus der Theodor-Heuss-Straße, einer Hauptverkehrsachse, ein öko-linkes Versuchslabor. Eine Spur wurde nun komplett für den Autoverkehr gesperrt – und nur für Fahrräder freigegeben. Pop-up-Radwege auf neudeutsch. Eine angeblich „temporäre Aktion“, die bereits 130.000 Euro an

Steuermitteln gekostet hat.

Mit der Folge, dass sich der Verkehr derzeit bis zur Stadtgrenze staut. Tagtäglich. Wenn es einmal rollt, dann gilt eine strenge Tempo 40-Regel. Nachts Tempo-30. Und ältere Diesel unter Euro-5 dürfen ja bekanntlich schon lange nicht mehr in die Kesselstadt einfahren.

Grüne Politik und Experimente = Stillstand, zusätzliche Abgase und Frust

Doch das soll erst der Anfang sein. Ein „breites Bündnis“, getragen von Linksfraktion, Grünen und diversen anderen Öko-Freaks, möchte zahlreiche andere städtische Hauptstraßen dauerhaft zu reinen Fahrrad-Wegen umbauen. Unter anderem die Neckarstraße, eine zentrale Verbindung in Richtung Stuttgart-Nord bzw. Bad-Cannstatt/Fellbach. Die Lebensader der Stuttgarter Industrie.

Bezirksbeiräte und Gemeinderat sind, da in Corona-Zeiten ohnehin nicht öffentlich tagend, schon fast überzeugt. Das wäre das Ende des Einzelhandels in Citylage, wie wir ihn kennen. Doch so etwas ficht die hehren Streiter gegen die Automobilkultur nicht an. Wir wissen zuverlässig; diese Radfahrer-Lobby hat eine enorme Macht im Ländle. Bei Landtags- und Bundestagswahlen generieren nicht wenige Stuttgarter Bezirke regelmäßig bis zu 70 Prozent Zustimmung für exakt diese Art von Politik.

Dementsprechend wird genau das umgesetzt, was der Wähler wünscht. Und Konservativ-Liberale sind in der einstigen CDU-Hochburg ohnehin längst eine Minderheit geworden. Indigen-Deutsche sind dort übrigens auf dem selben Wege in die Bedeutungslosigkeit. Aktuell tendiert der Ausländeranteil in Stuttgart stramm in Richtung 40 Prozent. Also lässt sich eine Erkenntnis als gesichert ableiten: Hier entsteht ein neues, schwäbisches Berlin. Dennoch gilt: die meisten Bewohner finden das in Ordnung. Auf gut schwäbisch, als Stuttgart zusätzlich

noch eine erfolgreiche Bierbrauer-Bastion war: „Hier ist Hopfen und Malz verloren“.